

CANADA

ISSN 1182-3100

Newspaper serving the German Speaking Communities
Journal de la communauté germanophone

If undelivered, please return to:
Si non réclamé, prière de retourner à

Das Echo, PO Box 27
Pointe-Claire, QC, H9R 4N5
Newspaper is printed in Ontario



Die Zeitung für Deutschsprachige in Kanada und USA



Nummer 46/296/ 29. Jahrg.

THE LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA

Februar 2007 / \$3.50

Diesen Monat im Echo:

Die deutschen Sprachschulen in Kanada stellen sich in einer Serie den Echo-Lesern vor. Heute ist es die Sprachschule in Montreal (Zentral). Näheres erfahren Sie auf Seite 22

S 4: Die Deutschen loben Bundespräsident Köhler

S 6: EU-Botschafter: Schweizer könnten von Österreich lernen

S 7: Deutschland verliert Export Weltmeister-Titel 2009 an China

S 8: EU verschiebt erneut Klimaschutz für Autos

S 9: Finanzplatz Schweiz weiterhin Weltspitze

S 11: Deutschkanadische Beziehungen

S 12: Calgary, die am schnellsten wachsende Großstadt Kanadas

S 13: Deutschkanadier in Manitoba (Rückblick)



Politiker und Topmanager verbinden Vergnügen mit dem große Treffen in Davos (Schweiz) um gemeinsam mit anderen Entscheidungsträgern Probleme zu unterbreiten und Lösungen zu finden.

„Die Teeküche der Weltpolitik“

In einem Punkt sind sich alle einig: Das Weltwirtschaftsforum in Davos (Schweiz) ist einzigartig. Und so sind auch dieses Jahr wieder hunderte Politiker und Top-Manager zu dem Treffen angereist, das von Kanzlerin Merkel eröffnet wurde. Doch was macht den viel beschworenen „Geist von Davos“ eigentlich aus?

Man muss in Davos dabei sein, um dazu zu gehören. Kein Wunder also, dass unter den 2400 Teilnehmern 24 Staatschefs sind, dass sich zahlreiche Top-Manager in die Schweizer Bergwelt verirren und dass sich selbst Globalisierungsgegner in Davos auf Podien setzen. Für Klaus Schwab, den Gründer des Weltwirtschaftsforums, ist mit Davos eine einzigartige Plattform entstanden, weil sie eben viele unterschiedliche Interessenvertreter zusammenführt. „Die großen Herausforderungen unserer Welt können nicht allein von Regierungen oder internationalen Organisationen

gelöst werden - oder allein von Managern oder Nichtregierungsorganisationen“, sagt er. „Was wir brauchen sind gemeinsame Anstrengungen. Davos ist vielleicht die einzige Plattform, wo sich Entscheidungsträger treffen, um gemeinsam auf die Probleme zu schauen und Lösungen zu finden.“

Das Weltwirtschaftsforum, das seit 1971 stattfindet, hat sich die Verbesserung des Zustands der Welt auf die Fahnen geschrieben. In Davos fanden Treffen statt, die sicherlich vieles bewegten und Konflikte entschärften. Helmut Kohl traf hier den letzten DDR-Regierungschef Hans Modrow, PLO-Chef Jassir Arafat setzte sich mit dem damaligen israelischen Außenminister Schimon Peres an einen Tisch. Diese Treffen werden immer wieder angeführt, wenn man nach dem viel beschworenen Geist von Davos fragt.

Doch Topmanager zahlen nicht 30.000 Franken Mitgliedsbeitrag und 10.000 Franken Teilnahmegebühr, nur um wie in diesem Jahr Angela Merkel zu

sehen, meint der Forumskritiker Oliver Classen. „Nach unserer festen Überzeugung und nach unserer Erfahrung geht es dabei nicht um Grundsatzstatements, was die politischen oder ökonomischen Zukunftsszenarien angeht“, so Classen. Die würden nicht in Davos entworfen. Bei dem Forum gehe es vielmehr um handfeste Geschäftsinteressen. „Es treffen sich hier Menschen, deren Minuten sehr viel Geld kosten, und die hier eine sehr effiziente Agenda verfolgen, die von Termin zu Termin hecheln, um ihre Kunden zu pflegen oder neue Geschäfte anzubahnen. Das ist legitim, aber dann sollen sie es nicht unter dem Deckmäntelchen des guten Menschentums laufen lassen.“

Die medienwirksamen Ankündigungen von Davos überdauern kaum die fünf Tage des Treffens, kritisiert Classen den Weltverbesserungsanspruchs des Forums. Beispiel 2005: Damals wurde eine Entschuldigungsinitiative für die Dritte Welt angekündigt. Viele Zusagen blieben am Ende nur

Sprechblasen. Doch letztlich ist die Erfolgsbilanz einer Megaveranstaltung wie Davos auch nur schwer messbar. Wer weiß schon, was bei dem Kamingespräch zwischen dem Manager oder dem Politiker X und dem Manager Y wirklich vereinbart wurde.

Eines steht aber fest: Nirgends kann man so schnell so effektiv kommunizieren wie in Davos, erklärt der Direktor des Hotels Belvedere, Ernst Wirsch. „Ein großer Wirtschaftsführer hat mir mal gesagt, vier Tage Davos sparen mir vier Monate Reisezeit, weil ich hier alle treffe“, so Wirsch. Das sei ein großer Unterschied zu anderen Treffen. In großen Städten würden die Teilnehmer nach den offiziellen Terminen „alle flüchten in ihre Büros oder irgendwo in die Stadt“. Das sei in Davos anders.

Networking heißt die Zauberformel, die wohl den Reiz von Davos ausmacht. Viele Menschen mit großer individueller und kollektiver Verantwortung treffen sich an einem Ort in den Bergen. Diese ungemein unkomplizierte Art und Weise könne man nicht hoch genug einschätzen, sagt der Chef des Instituts der deutschen Wirtschaft, Michael Hüther. „Jeder, der in einem Unternehmen tätig ist, weiß um die Bedeutung der Teeküche. Dort, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unkonventionell zusammen kommen und dabei Informationen austauschen. Es geht nicht immer nur in den organisierten Kanälen, sondern es ist wichtig, diese beiläufige Kommunikation zu haben, und das gilt genauso für die Weltwirtschaftspolitik.“ Und diese Teeküche der Weltwirtschaft funktioniert offenbar nur in Davos. Alle Versuche sich an einem anderen Ort zu treffen, sind bislang gescheitert. (dpa)



INHALT

Impressum	02
Politik	03-06
Wirtschaft	07-09
Lokales	10-17
Panorama	19-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres/Bestellschein	29
Horoskop / Forum	30
Gesundheit	32
Echo der Frau	33
Leichte Unterhaltung	34-35
Junges Echo	36-37
Sport	38
Verschiedenes	39



Bell ExpressVu Kanal 986 landesweit

Verschenken oder vermitteln Sie ein Abo...

Auf Seite 29 finden Sie den Bestellschein!

